

# Die ersten Stände einiger Lepidopteren.

Beschrieben von

**Alois F. Rogenhofer.**

(Vorgelegt in der Versammlung am 2. Juni 1875.)

## 1. *Lycaena Orbitulus* Prun.

Kopf schwarz, klein; Leib saftgrün, dicht mit schwarzen, ziemlich steifen, kurzen längs der Dorsale etwas längeren Haaren besetzt; Dorsale bräunlich-grün, hell weiss gesäumt, inmitten jeden Ringes je ein rosenröthlicher Punkt; an den Seiten je ein dunkler grüner Querstrich; Seitenlinie weiss, oben rosenroth gerandet; Lüfter schwarz, fein weiss gerandet, Krallen schwarz, Bauch und Füsse gelblich-grün. Grösse wie *Polyom. Dorylis* Hfn. Raupe. Die Raupen konnte ich am Stilsfer Joche Juli 1871 leider nicht an ihrer Futterpflanze entdecken, sie waren bei Tage unter Steinen versteckt, an denen sie sich auch mit einem Faden um die Mitte zu Puppen verwandelten, die nach einer Ruhe von 21 Tagen den Falter lieferten.

Die Puppe ist am Rücken und den Flügelscheiden graubraun, letztere mit sieben schmutziggelben Striemen gezeichnet, die dem Aderverlaufe entsprechen; glatt, schwach glänzend, Leib gelbbraun, Ringeinschnitte heller, ziemlich dicht und kurz weisslich behaart, wie auch der Thorax; Lüfter schwarz, Bauch glatt.

Länge 1 Cm.

## 2. *Hesperia*<sup>1)</sup> *Suo* Hüb.

Kopf chagrinartig, rauh, schwarz, ziemlich dicht mit kurzen graubraunen verfilzten Haaren bedeckt, zwischen denen, namentlich am Scheitel und den Backen 3 Mm. lange schwarze Haare stehen, 5 Augen, klein, schwarz, in einem Bogen, Clypeus hell gerandet, Mandibeln und Fühler rothbraun.

Leib schwarzbraun mit circa 3 Mm. langen weichen weisslichen Haaren die auf matt gelblichen Punkten stehen, ziemlich dicht besetzt. Erster Ring halsförmig verengt, mit gelber Mittellinie, seitlich von der citrongelben Laterale

<sup>1)</sup> *Syrichetus* (Boisd 1840) bereits 1837 für Coleopteren von Hope vergeben. Kirby (synom. catalogue 615) citirt irrig Bergstraesser als Autor.

begrenzt, die den ganzen Körper entlang läuft, gegen das Ende etwas breiter wird. Dorsale wenig dunkler und nur schwach bemerkbar. Lüfter schwarz gerandet. Krallen hellbraun, Bauch und Füsse durchscheinend gelbbraun.

Bei jungen Raupen sind die gelblichen Flecken am Rücken stärker sichtbar.

Länge der Ende April erwachsenen Raupe: 24 Mm. Spinnt sich nahe der Wurzel ihrer Futterpflanze: *Poterium sanguisorba* L. aus Blattstückchen ein lockeres Gespinnst, das sie bei Tage nie verlässt, und etwas verdichtet auch zur Verpuppung benützt.

Die Puppe hellbräunlichgelb, bläulich bereift, Flügeldecken glatt, an den Schulterecken das schwarze warzenartige erhabene Prothorax-Stigma<sup>1)</sup> tragend; Kopf, Rücken und Hinterleib ziemlich lang und dicht gelblich behaart, Cremanter löffelartig ausgehöhlt, abgerundet, dicht mit Häkchen besetzt; Puppenruhe 14 Tage.

Länge: 13 Mm. (circa 6 Linien).

Von Herrn Vincenz Dorfmeister zuerst aufgefunden. Hübner's Abbildung (Larvae Lep. I, Pap. II, Gens E. c.) von *C. Brontes* zeigt viele Aehnlichkeit, ausgenommen das zu lebhaft rothe Halsband und die zu kurze Behaarung, mit unserer Raupe, und soll vielleicht diese, abgesehen von der Futterpflanze (*Plantago media*) darstellen, jedenfalls weit eher als jene von *C. Palaemon* Pallas (*Paniscus aut.*), und zu der sie, sowie auch die einfach abbeschriebenen Citate von Ochsenheimer, Duponchel, Freyer, Wilde und Kaltenbach nicht gehören, denn die *Palaemon*-Raupe ist einfarbig grasgrün und lebt auf Gramineen.

Freyer's Abbildung der Puppe N. B. Tab. 626 scheint richtig zu sein.

Auch was Rössler im Verzeichnisse der Schmetterlinge des Herzogthums Nassau 1866, p. 123 (nach A. Schenk l. c. 1861, p. 232) sagt, beruht ebenso wie die Angabe, dass die Puppe überwintere, auf Irrthum.

Zu erwähnen wäre noch, dass die drei bis vier letzten Segmente des frisch ausgekrochenen Schmetterlinges schön ockergelb gefärbt sind, welche nach längerem Fluge durch Verlust der zarten Behaarung dunkler erscheinen.

### 3. *Agrotis musiva* Hüb.

Form und Aussehen wie *A. decora*, aber bunter und röthlicher gefärbt.

Kopf gelbbraun, glänzend, mit hellerem Stirndreieck, zwei schwärzlichen Bogenlinien neben demselben bis zum Hinterrand, sparsam licht behaart; fünf Augen ungefärbt, in einem Halbbogen, die zwei mittleren auf dunklem Grunde. Nackenschild wie der Kopf, schwach glänzend mit drei helleren Linien.

Grundfarbe des Körpers schmutzig röthlichgelb, mehr oder weniger dunkel grauschwärzlich marmorirt, welche Farbe sich längs der schwach angedeuteten Dorsale, wie ober den glänzend schwarzen Lüftern, öfters zu einem Bande anhäuft; vom fünften Ringe an eine abgesetzte braune Laterale, die am 10. un- deutlich wird.

<sup>1)</sup> Das grosse Prothorax-Stigma, welches Niemand erwähnt, zeigen wohl die meisten Hesperiden-Puppen wie: *alceae* Esp., *matvae* L. *Proto* E.

Bauch und Beine gelbgrau, in der Färbung von oben ziemlich scharf geschieden, Krallen etwas dunkler, Hakenkränze braun.

In der vorletzten Haut heller weiss, das Seitenband etwas dunkler, Bauch von der Oberseite weniger abstechend.

Länge der erwachsenen Raupe: 40 Mm.

Lebt im April und Mai versteckt in der Erde im Kalkgebirge der südlichen Umgebung Wiens, an verschiedenen Pflanzen, namentlich *Arabis hirsuta*; in der Gefangenschaft frisst sie sehr gerne Blüten von *Taraxacum officinale*.

Puppe rothbraun, glänzend, mit schwarzen Lüftern, deren Ränder stark vorstehen, Cremanter glatt, mit zwei parallelen, etwas nach oben gebogenen Spitzen. Puppenruhe ein Monat in einer geleimten Erdhöhle.

Alle bisherigen Angaben und Beschreibungen der Raupe beruhen auf der falschen Abbildung Hübner's (Larvae Lep. IV, Noct. II, genuinae G. c. d.), die vielleicht nur eine Abänderung von *A. plecta*, ähnlich der von Kleemann in seinen Beiträgen, Taf. XXIII, gelieferten, darstellt. Treitschke, Freyer und Wilde schrieben einander ab, nur Guenée I. 327 bezweifelt mit Recht Hübner's Darstellung, die möglicherweise durch eine absichtliche Täuschung Dahls, dem daran gelegen sein konnte, veranlasst ward.

Eine Entdeckung meines Freundes Herrn Vincenz Dorfmeister.

#### 4. *Mamestra serratilinea* Tr.

Kopf ziemlich gross, durchscheinend gelbbraun, mit einzelnen lichten Haaren, namentlich in der unteren Hälfte, besetzt, mit schwachen verloschenen Strichelchen, fünf im Halbbogen angeordneten Augen, deren zwei obere durchscheinend, die übrigen dunkler, glänzend. Mandibeln schwarz.

Nackenschild honiggelb, glänzend, seitlich abgerundet, beiderseits mit einer schwärzlichen, punktförmigen Vertiefung, schwacher Mittellinie, sparsam behaart.

Leib oben matt, blass röthlichbraun, ziemlich dicht mit graubraunen Atomen besät, die sich neben der schwach sichtbaren Dorsale und an den Seiten dichter, fast bindenartig anhäufen; Lüfter braungelb, scharf fein schwarz gerandet, Bauch und Füsse durchscheinend weisslichgrün; Hakenkränze und Krallenspitzen hellbraun.

Hat ziemliche Aehnlichkeit mit *M. advena*, ist aber, abgesehen vom grösseren helleren Kopfe, von gestreckterer Gestalt und durch die greller abstechende Färbung der Unterseite und die nur angedeutete Laterale verschieden.

Die Beschreibung Treitschke's V. 2. 39 ist, abgesehen von der Kürze, falsch, und selbstverständlich die danach abbeschriebene von Wilde, so wie auch die Erscheinungszeit Juni, da um die Mitte und Ende dieses Monats bereits der Schmetterling auskriecht.

Die Raupe, eine Entdeckung meines Freundes Vincenz Dorfmeister, lebt im April und Anfangs Mai zwischen Sandgerölle im Kalkgebirge von Wiens

Umgebung, an verschiedenen niederen Pflanzen, nimmt in der Gefangenschaft gerne *Taraxacum officinale*, und verpuppt sich in einem leicht aus Erdkörnchen zusammengefügtten Gespinnste; erreicht eine Länge von 46 Mm.

Die Puppe glänzend rothbraun, glatt, Ringe an der vorderen Hälfte dicht grubig punktiert, Cremanter pechbraun, oben längsgestreift, glänzend, am Rande matt, chagriniert, breit, rundlich, mit zwei divergirenden Spitzen, seitlich je zwei Borsten (ähnlich der Figur von *M. advena* Wilde's Taf. VII, F. 71.) der vorletzte Ring hat hinter dem dunklen Lüfter einen kleinen, abwärts gerichteten Dorn, der bei *advena* fehlt; am Rücken sind Segment 1—3 in der Mitte glänzend schwarz, wie angebrannt, am Hinterrande gewulstet, das dritte hat vorne einen hufeisenförmigen Eindruck; *M. advena* ist ebenso gefärbt, ohne den Eindruck. Wilde erwähnt von der brandigen Färbung der Thoraxringe nichts, obwohl mehrere Arten von *Mamestra* sie zeigen, wie: *thalassina*, *contigua*, *persicariae*, *aliena*, andere wie: *nebulosa*, *suasa*, *psi*, *brassicae*, *oleracea*, *genistae glauca*, *dentina*, *leucophaea*, *dysodea* derselben entbehren.

### 5. *Euclidia triquetra* Fb.

Kopf weissgrau mit zwei bräunlichen Binden, schwarzgerandetem Clypeus, sparsam hell behaart; fünf Augen, im Bogen, von denen die zwei oberen, braunen, eng beisammen stehenden von den zwei mittleren, fast schwarzen, eben so weit getrennt sind, wie das unterste einzelne.

Körperfarbe blassrostgelb, mit bräunlichen Atomen, zwei Dorsalstreifen, aus angehäuftten schwärzlichen Pünktchen bestehend, die vier gewöhnlich auf jedem Ringe vorhandenen Wärcchen schwarz, nach aussen weiss aufgeblickt.

Lüfter ockergelb, fein schwarz gerandet, in weissem Felde; ober den Füssen der Grund heller, fast bindenartig mitunter. Bauch schwärzlich, vorne dunkler, nach hinten heller, mittlere Ringe mit einer violetschwarzen Fleckenreihe; Bauchfüsse, nur drei Paare, etwas heller. Erwachsen 34 Mm. lang.

Eintöniger und blasser als *E. Mi*, die sich auch durch die, namentlich auf den ersten drei Ringen sehr scharfe, helle Seitenbinde unterscheidet.

Die Puppe glatt, rothbraun, mit sehr schwachem bläulichem Schimmer (bei *Mi* und *glyphica* reifähnlich), Prothorax-Luftloch schwarz, gross, wulstig vorragend; Leibringe ziemlich dicht eingestochen punktiert; Cremanter dunkel, gerunzelt, schwach ausgehöhlt nach oben, mit zwei längeren Mittel- und vier kürzeren Seitenhäken besetzt. 12 Mm.

Gespinnst ziemlich fest, mit Pflanzen-Resten und Erdtheilchen aussen vermengt, innen glatt.

Ei hellgrasgrün.

Die Raupe entdeckte mein Freund Vinc. Dorfmeister im Sommer auf *Astragalus onobrychis*, unter dessen niedergestreckten Zweigen sie sich versteckt.

6. *Brahmaea Ledereri*. m.<sup>1)</sup>

(Vorgelegt in der Versammlung am 3. November 1875.)

Fast vom Aussehen, der Färbung und Grösse von *Deilephila Elpenor* L.; glatt.

Kopf gross, glänzend schwarz, chagriniert, Scheitel tief eingeschnitten, Augen klein, glänzend hellbraun, im Bogen.

Grundfarbe pechbraun, Rückenschild glänzend schwarz, runzelig, von der nur über die drei ersten Ringe sichtbar verlaufenden gelblichen Dorsale getheilt, daneben je ein mondformiger Fleck.

Die drei ersten Ringe an der Seite lebhaft ochergelb, welche Färbung, sich verschmälernd, als Seitenband bis zu den Nachschiebern zieht. Der zweite und dritte Ring, die etwas wulstig aufgetrieben erscheinen, wie bei *D. Elpenor*, haben beiderseits der Dorsale eine ovale glatte gelbliche Warze, vorne von einem ochergelben Monde eingefasst; vor diesem durch die Dorsale getheilt ein dunklerer Doppelmond.

Die gelbe Färbung an der Seite wird durch den schwarzen Grund kreuzförmig unterbrochen. Lüfter schmutziggelb, schwarz gerandet; unter dem Seitenband je ein länglich runder ochergelber Fleck auf jedem Ring, Füsse schwarz, Krallen und Nachschieber glänzend.

Bauch sehr kurz sparsam-behaart, mit weissgelben Atomen, namentlich auf den fusslosen Ringen bestreut.

Die Raupe hat bis zur vorletzten Häutung am zweiten und dritten Ringe auf derselben Stelle, wo in der letzten Haut die glatten Warzen erscheinen, je zwei lichte, etwas gekörnte, dornförmige Fortsätze von circa ein Cm. Länge, ähnlich wie *Aglia tau*, bei der sie aber auf dem ersten und dritten Ringe stehen; sie zeigt daher Aehnlichkeit mit den Saturniden.

Herr J. Haberkauer, welcher mir freundlichst die ausgeblasene Raupe mittheilte, fand dieselbe im cilicischen Taurus, im Mai auf *Phillyrea latifolia* L.

---

Als für Nieder-Oesterreich neuer Fund ist noch zu erwähnen:

*Metoponia* (Dup., *Agle* Hüb. Verz.), *Koekeritziana* Hb. (*flavida* aut.) von Herrn L. Prochaska bei Deutsch-Altenburg 1873 gefunden.

---

Die von Millière in der Iconographie t. II, p. 2 beschriebene und p. 51 f. 1 abgebildete *Cleta (Acidalia) Reaumuraria* hat einen von Fabricius schon 1794 gegebenen Namen, nämlich: *Phalaena pratana* zu erhalten; die charakteristische Form der männlichen Fühler, welche Fabricius und nach ihm Coquebert in der illustratio iconogr. insect. tab. XVII, f. 6 B. sehr gut hervorhebt, stimmt mit Millière's Darstellung pl. 51, 2 nicht überein.

<sup>1)</sup> Siehe diese Abhandlg. Bd. 23, p. 574, wo irrig 8. statt 1. October steht.  
Z. B. Ges. B. XXV. Abh. 101

Das kaiserl. Museum besitzt drei männliche, von Herrn v. Frauenfeld 1855 in Egypten gesammelte Stücke und eines mit der Bezeichnung Alicante April 1859.

---

Die von mir in diesen Verhandlungen Bd. XII. 1862, p. 1228 gegebene Beschreibung der Raupe von *Cucullia formosa* beruhte, in gutem Glauben auf die Angabe des Mittheilers, auf einem Irrthume; das Exemplar war ein ausnahmsweise dunkel gefärbtes von *C. tanacetii*.

Die richtige *C. formosa* Raupe sieht der *C. absinthii* zum Verwechseln ähnlich und ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Unterschiede beider Arten, die zusammen vorkommen, festzustellen.

Millière Iconographie II, p. 463 gibt bereits eine kurze Notiz nach Lederer's Mittheilung über diese Raupe.

---